

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 166 (2000)

Heft: 11

Artikel: Überwachungssystem für Objektschutz

Autor: Treib, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überwachungssystem für Objektschutz

Neues Hilfsmittel für heikle Wachtaufträge

In der Zeit von Mitte August 1999 bis Ende Februar 2000 fanden Truppenversuche mit einem mobilen, elektronischen Überwachungssystem für den Objektschutz (Uew Syst) statt. Seit Sommer 2000 steht das Uew Syst im Kosovo als Schweizer Beitrag für die Campüberwachung erfolgreich in Betrieb. Dabei kommen modernste Sensoren und Videoausrüstungen zum Einsatz.

Damit die Füs Bat der Ter Rgt ihre umfangreichen Aufgaben im Rahmen des Objektschutzes erfüllen können, müssen die notwendigen technischen Hilfsmittel für die Bewachung und Überwachung zur Verfügung gestellt werden.

Fritz Treib

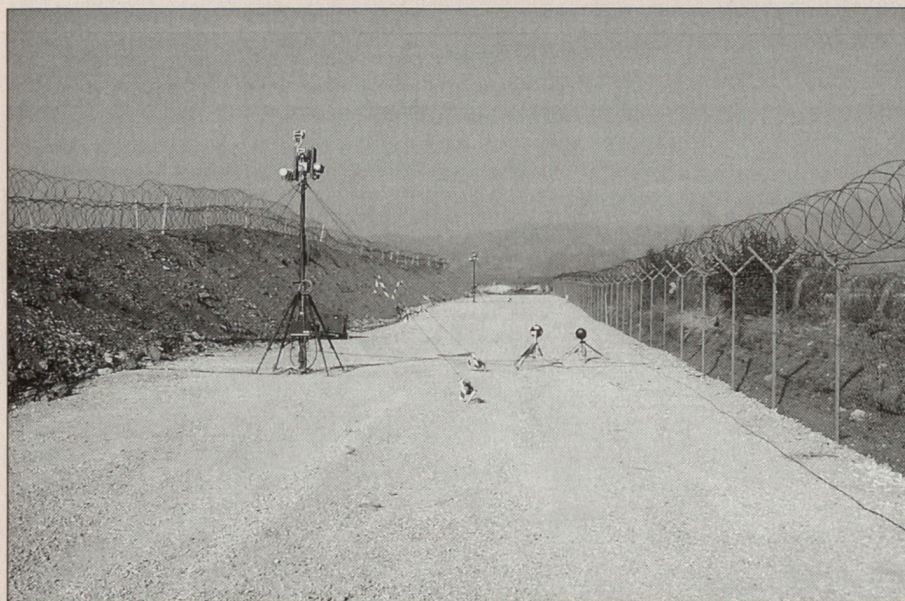
Mit der Beschaffung von elektronischen Überwachungsgeräten soll es den Füs Bat der Ter Rgt, FF Füs Bat, den Pi Bat, den Alarmformationen, dem FWK und der Militärischen Sicherheit (MS) ermöglichen werden, die zugewiesenen Objekte in Kombination mit den vorhandenen oder zu ergänzenden mechanischen Sicherheitsmassnahmen erfolgreich zu schützen. Die personalintensiven Tätigkeiten sollen durch technische Mittel übernommen werden. Die Truppe kann damit vermehrt für aktive Schutzmassnahmen an den Anlagen eingesetzt werden.

Zielsetzung und Einsatzmöglichkeiten

Die Reduktion von «Manpower» ist nicht die primäre Zielsetzung für das Uew Syst. Das Uew Syst trägt dazu bei, die Auftragsbefüllung effizienter und zuverlässiger

über einen grösseren Zeitraum als bisher zu erfüllen. Wird das Uew Syst eingesetzt, geht es primär um die Überwachung eines Objektes. Das Bewachen oder gar das Verteidigen haben sekundären Charakter.

Das elektronische Überwachungssystem ist für die Perimeterüberwachung von zirka 900 m Umfang entwickelt worden. Für grössere Perimeter kann das Uew Syst modular erweitert, oder es können zwei Syst eingesetzt werden. Der Versuch von unbefugten Personen, die mechanischen Schutzzeineinrichtungen der «äusseren Schutzzone» zu überwinden, wird durch die elektronischen Sicherheitsmassnahmen detektiert und in der Auswertezentrale angezeigt. Die Bedrohung sowie die Örtlichkeit der Bedrohung wird durch das System erkannt, damit die Eingreifreserve intervenieren kann. Unterbrechungen im System und Beeinträchtigungen der Funktion von Geräten und Leitungen werden gemeldet. Der Alarm des Systems darf nicht durch Tiere, Umwelteinflüsse, Luftturbulenzen usw. ausgelöst werden.



Einsatz des Überwachungssystems im Kosovo.

Die Komponenten des Uew Syst

Auswertezentrale: Die Auswertezentrale ist das «Herz» des Systems und soll deshalb vor äusseren Einflüssen (Zerstörung, Beschädigung usw.) geschützt werden. Eine spezielle Härtung ist nicht vorgesehen. Eine Installation im Kernobjekt ist jedoch zu unterlassen, da der Zutritt in diesen Bereich sehr restriktiv gehandhabt werden muss. Die Bilder mehrerer Kameras werden in der Auswertezentrale auf einen oder mehrere Monitore geschaltet, welche durch den Operateur abgerufen werden können. Ein Ereignis löst einen optischen und/oder akustischen Alarm aus, und die geographische Lage in der äusseren Schutzzone wird auf dem Überwachungsdisplay angezeigt.

Freifeldsensoren: Die Freifeldsensoren sind in der Regel in der äusseren Schutzzone zu installieren. Sie sind «Bewegungsmelder» und lösen beim Durchqueren der äusseren Schutzzone einen Alarm in der Auswertezentrale aus.

Zaunsensoren: Die Zaunsensoren sind in der Regel am Drahtzaun der inneren Schutzzone zu installieren. Sie lösen bei Berührung des Zaunes in der Auswertezentrale einen Alarm aus. Am Zaun der äusseren Schutzzone würden die Sensoren durch Umwelteinflüsse, Personen usw. zu viele Fehlalarme auslösen.

Kameras/Scheinwerfer/Lautsprecher: Mit den Kameras werden Eingänge, Zäune und Fassaden Tag und Nacht überwacht. Sie können von der Auswertezentrale aus geschwenkt werden. Personen werden auf eine Distanz von 50 m erkannt. Die Kameras sind nachtauglich und gegen Witterungseinflüsse geschützt. Über die Lautsprecher kann von der Auswertezentrale aus «verbal interveniert» werden.

Personenkontrolle: Die Eingangsschleuse für die Personenkontrolle befindet sich in einem für diesen Zweck eingerichteten Container. Sie bietet Platz für 1 bis maximal 2 Sicherheitskräfte und eine zu kontrollierende Person. Die Eingangskontrolle steht in Sprechverbindung mit der Auswertezentrale und verfügt über einen Überwachungsmonitor. ■



Fritz Treib,
Oberstlt i Gst,
Kommando Infanterie-Ausbildungszentrum Walenstadt/
St. Luzisteig,
8880 Walenstadt.